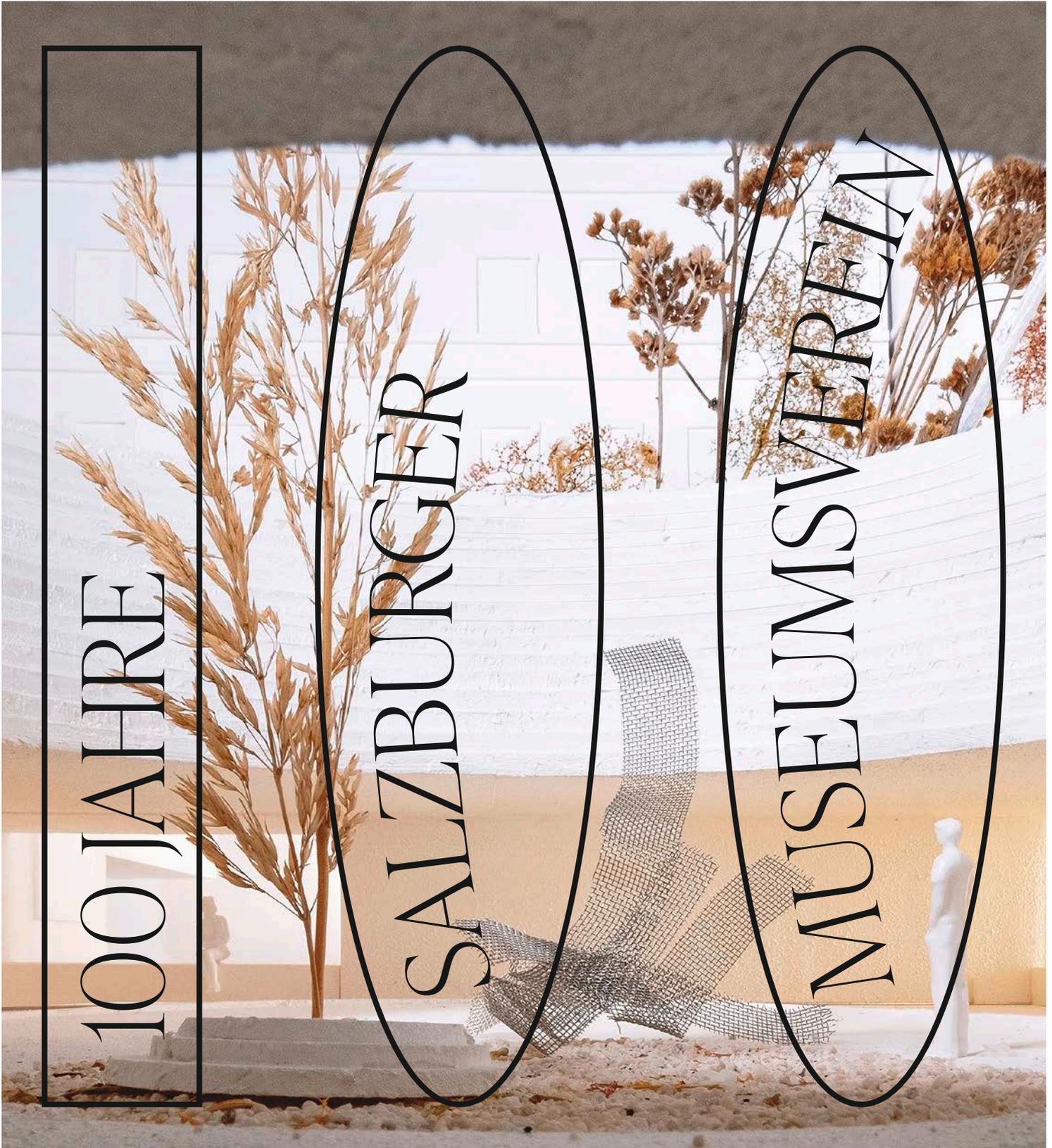


Salzburger Museumsblätter

September 2022



Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

Mit großer Freude können wir Ihnen in dieser Ausgabe der Museumsblätter das Siegerprojekt für das „Belvedere Salzburg“ und die Standorterweiterung des Salzburg Museum in der Neuen Residenz präsentieren. Der gemeinsame Vorschlag der beiden Büros Schenker Salvi Weber Architekten und Eidos Architekten wusste die Jury zu überzeugen und sich mit einem einstimmigen Votum für eine Realisierung zu empfehlen.

Und wir freuen uns sehr, dass schon die ersten Beiträge und Berichte über das Siegerprojekt auf so positive Resonanz stießen. Alleine die Vorstellung, den zweiten Innenhof der Neuen Residenz künftig als eine grüne Oase in der Altstadt erleben zu können, hat viele Salzburgerinnen und Salzburger begeistert. So werden wir uns auch erlauben, Sie in den künftigen Ausgaben Ihrer Museumsblätter über die Projektentwicklung auf dem Laufenden zu halten. Ebenso über die weiteren Museumsvorhaben, die sich bei der Orangerie Salzburg – Panorama Museum / Zentrum Welterbe sowie bei Sound of Music Salzburg in Hellbrunn gleichfalls in den letzten Wochen konkretisierten.

Mit diesen Museumsblättern sind wir alle auch wieder im Herbst angekommen. Es waren aufregende Sommerwochen mit viel Kultur in Salzburg. Einmal mehr konnten die Salzburger Festspiele ihrem Ruf gerecht werden und sich als „Epizentrum des Besonderen“ (Markus Hinterhäuser) erweisen. Auch das Salzburg Museum hat sehr viele positive Reaktionen auf seine Angebote erhalten. Unserem Keltenmuseum Hallein gratulieren wir herzlich, mit Gilbert & George eines der Ausstellungshighlights in diesem Sommer realisiert zu haben.

Gleichzeitig haben wir in den letzten Wochen auch sehr viel für Sie vorbereitet. Ab Oktober bieten wir Ihnen gleich zwei neue Ausstellungen: „Geschichte erleben – Zeitreise in fünf Stationen“ im Spielzeug Museum sowie „Mit Geschichte spielen“ im Salzburg Museum in der Neuen Residenz. Beide Projekte verbindet eine besondere Auseinandersetzung mit dem eigenen Sammlungsbestand sowie eine Museumsarbeit, die viele Menschen und Zielgruppen zu erreichen versucht: mit spannenden Eindrücken und Erlebnissen, mit attraktiven Vermittlungsangeboten, mit einem gemeinsamen Nachdenken über aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen auf Basis unserer Kulturgeschichte.

Danke, dass Sie das Salzburg Museum als Gast besuchen! Danke, dass Sie den Salzburger Museumsverein als Mitglied fördern! Gemeinsam haben wir viel vor und können wir die Zukunft des Museums gestalten.

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum



Titelseite:

© ARGE Schenker Salvi Weber Architekten
und EIDOS Architekten

03 Im Gespräch

Elfriede Windischbauer

04 Ausstellungen

„Belvedere Salzburg“
Mit Geschichte spielen
Geschichte erleben

06 Unterwegs

Ein Denkmal für Speyer

07 Ausgewählt und vorgestellt

Wolfgang Schweitzer

08 100 Jahre / Backstage

100 Jahre Salzburger Museumsverein

11 Veranstaltungen

Highlights September/Oktober

12 Junger Club

Die Seite für Kinder

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43 662 620808-123

E museumsblaetter@salzburgmuseum.at

Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder,
Magda Krön

Lektorat: Eva Maria Feldinger

Layout: wir sind artisten, Salzburg

Druck: Druckerei Roser, Salzburg

Für Inhalt und Form der Beiträge sind
die Verfasser*innen verantwortlich.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in
Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH

Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“:

Als Informationsblatt des Salzburger
Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die
Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum.
Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch
das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum.
Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin,
Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen
Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

© Salzburg Museum

Elfriede Windischbauer

Die Professorin für Gesellschaftliches Lernen und Politische Bildung an der Pädagogischen Hochschule Stefan Zweig in Salzburg ist schon lange mit dem Salzburg Museum verbunden. In ihrer früheren Funktion als Rektorin hat sie die Zusammenarbeit des Salzburg Museum und der Pädagogischen Hochschule im Rahmen der ersten Ausstellung in Leichter Sprache unterstützt.

Was kann ein Museum als Lernort für Schüler*innen leisten?

Museen können durch die vorhandenen Objekte und ihre Präsentation Blicke in die Vergangenheit ermöglichen. Ich bin überzeugt davon, dass informative und unterhaltsame Stunden im Museum das Interesse an Museen und an Geschichte wecken oder auch vertiefen können. Als Historikerin hoffe ich natürlich, dass viele dieser Schüler*innen – aufgrund der guten frühen Eindrücke – als Erwachsene gerne und oft Museen in Salzburg und auf der ganzen Welt besuchen! Hervorragend finde ich die neue Lernwerkstatt, die Bezüge aus der Vergangenheit zur Gegenwart der Kinder und zur Zukunft herstellt. Insbesondere das Thema Nachhaltigkeit wird dort aus den Perspektiven der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft kindgerecht bearbeitet.

Hatten Sie in den letzten Jahren ein ganz besonderes „Museumserlebnis“ mit jungen Leuten?

Ich hatte im vergangenen Sommersemester mit einem Kollegen eine Lehrveranstaltung mit dem Titel „Museumspädagogische Exkursion“. Mit zukünftigen Volksschullehrer*innen haben wir in einer Woche sieben Museen in Salzburg, Hallein und Steyr besucht. Das ganz Besondere daran war das überaus große Engagement der Vermittler*innen. Wir hatten das Gefühl, dass hier ganz viel Kreativität und auch Herzblut in die Erstellung von altersadäquaten Vermittlungsprogrammen fließt. Die Studierenden haben in ihren schriftlichen Abschlussreflexionen dieses Engagement besonders positiv bewertet.

Die Pädagogische Hochschule Stefan Zweig in Salzburg engagiert sich besonders für Integration und Inklusion ...

Ja. Zum Leitbild gehören Diversität und Inklusion. Diversität, die Unterschiedlichkeit der Schüler*innen und Lehrer*innen, ist eine Tatsache, und Schulen können diese Vielfalt zur Stärke werden lassen. Mein persönlicher aktueller Forschungsschwerpunkt ist in diesem Zusammenhang „Leichte Sprache“. Es freut mich sehr, dass ich

hier viele Anknüpfungspunkte mit dem Salzburg Museum habe, das ja viele Ausstellungs- und Vermittlungsangebote in Leichter Sprache im Programm führt. Ich gehe daher regelmäßig mit meinen Studierenden dieser Lehrveranstaltungen ins Salzburg Museum. Die Gespräche mit Nadja Al Masri-Gutternig, die in diesem Bereich über großes Wissen und praktische Erfahrung verfügt, stoßen bei den Studierenden auf großes Interesse. Fasziniert haben mich die Modelle wichtiger Objekte, die von sehbeeinträchtigten Menschen betastet werden können.

Der Museumsverein möchte besonders Kinder und Jugendliche (auch außerhalb des Klassenverbandes) für den Museumsbesuch motivieren. Haben Sie einen Tipp, wie wir dies noch forcieren könnten?

Das Salzburg Museum tut hier schon sehr viel. Ich denke da an die Ausstellung zur Schokolade, die gerade im Rahmen der Ausstellung „Café Salzburg“ gezeigt wird. Erstere stößt durch die kindgerechte Gestaltung sicherlich auf großes Interesse bei den Kindern, aber sie gestattet es den begleitenden Erwachsenen wohl auch, sich der Café-Ausstellung intensiv zu widmen. Das Salzburg Museum unternimmt sehr viel, damit diese Angebote bekannt werden. Vielleicht sollte es noch direkter mit den Kindern kommunizieren, vielleicht über Kanäle wie TikTok. Ich bin jedenfalls als Historikerin sehr froh, dass „unser“ Salzburg Museum sich so sehr um Kinder und Jugendliche bemüht, und ich bin schon gespannt, was den Vermittler*innen bei den nächsten Ausstellungen noch alles einfällt!

Das Gespräch führte
Renate Wonisch-Langfelder.



© privat

© Salzburg Museum

SALZBURGER MUSEUMSBLÄTTER | 07/08 2022



© ARGE Schenker Salvi Weber Architekten und EIDOS Architekten

Standorterweiterung Salzburg Museum Neue Residenz / „Belvedere Salzburg“ Das Siegerprojekt steht fest!

Am 29. Juni 2022 konnte das Salzburg Museum in Anwesenheit von Landeshauptmann Wilfried Haslauer, Bürgermeistervertreter Bernhard Auinger, Generaldirektorin Stella Rollig und Architekt Roland Gnaiger als Juryvorsitzendem im Rahmen eines Medientermins die Gewinner des Architekturwettbewerbs zur Standorterweiterung des Salzburg Museum in der Neuen Residenz mit dem Projekt „Belvedere Salzburg“ endlich bekanntgeben!

Martin Hochleitner

Das Team um ARGE Schenker Salvi Weber Architekten aus Wien und EIDOS Architekten aus Salzburg konnte sich in einem EU-weiten Wettbewerbsverfahren durchsetzen. Ihre Entwürfe überzeugten die Jury einstimmig.

Das ausgewählte Siegerprojekt eröffnet die Möglichkeiten, zwei Visionen zu realisieren: Zum einen schafft es ein gesamtheitliches Museumsareal mit hoher Aufenthaltsqua-

lität – eine grüne Kulturoase. Zum anderen bildet es den kongenialen Rahmen für die inhaltlichen Visionen der Österreichischen Galerie Belvedere bei der Konzeption und Umsetzung ihres Auftritts in Salzburg. Architektonisch ist das einem „Lichtbrunnen“ gleichende abgesenkte Atrium ein Highlight, das Blick- und Lichtqualitäten im Tiefgeschoß der Ausstellungsräume bietet. Zudem soll der neu gestaltete Innenhof der Neuen Residenz allen Salzburger*innen und Gästen ohne Konsumzwang offenste-

hen und mit viel Grün für eine hohe Aufenthaltsqualität sorgen. Ziel ist es, einen Ort des Verweilens entlang des öffentlichen Gehwegs in der Altstadt entstehen zu lassen. Der Entwurf steht in Analogie zu den in Salzburg bekannten Passagen und historischen Gartenräumen mit italienischem Einfluss.

Das Projekt wird von Stadt und Land Salzburg finanziert und soll 2026 realisiert sein.

Wir freuen uns, Sie über die weitere Projektentwicklung auf dem Laufenden halten zu können. Vorab gratulieren wir den ausgewählten Architekturbüros sehr herzlich!

Tipp: Sämtliche Projekteinreichungen des Architekturwettbewerbs werden präsentiert! Am 12. September 2022 eröffnet um 18.30 Uhr die Ausstellung mit den Wettbewerbseinreichungen in der Kammer der ZiviltechnikerInnen | ArchitektInnen und IngenieurInnen Oberösterreich und Salzburg (Bayerhamerstraße 14, 5020 Salzburg; Ausstellungsdauer bis 27. September 2022).

Mit Geschichte spielen

Zur materiellen Kultur von Spielzeug als Darstellung der Vergangenheit

Die Ausstellung versucht einen – für Besucher*innen aus unterschiedlichen Generationen – lebensweltlich nahen Bereich der Auseinandersetzung mit Vergangenheit in Form von Spielzeug und Spielen aufzugreifen und dabei verschiedenste Bestände der Sammlungen des Salzburg Museum sowie anderer Leihgeber*innen einzubinden.

Peter Husty – Christoph Kühberger

Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Wie wird Vergangenheit in Spielen bzw. Spielzeug ab der Nachkriegszeit dargestellt und welche Bezüge können zu Objekten bzw. Quellen aus der Vergangenheit, aber auch zu wissenschaftlichen Erkenntnissen hergestellt werden, um den Einfluss von Spielen bzw. Spielzeug auf die Vorstellung von Vergangenheit der verschiedenen Generationen exemplarisch aufzuzeigen?

Die Ausstellung findet an zwei Orten statt. Das Spielzeug Museum lässt mit dem Titel

„Geschichte erleben – Zeitreise in fünf Stationen“ kleine und große Kinder in Märchenwelten eintauchen – die Ästhetik barocker Papiertheater war Vorbild für die Gestaltung, und so reist man vorbei an Prinzessenschlössern, Ritterburgen, steigt in Wikingerschiffe und begegnet Mammuts und Dinosauriern.

In der Neuen Residenz geht es um eine kritische Auseinandersetzung mit Spielen und Spielsachen, die Vergangenheit darstellen. In den meisten Kinderzimmern und Spielräumen gab es in der jüngeren Vergangenheit seit 1945 sowie in der Gegenwart Ritter, Prinzessinnen, Piraten oder „Indianer“, welche die Vergangenheit auf eine ganz bestimmte Art interpretieren bzw. vorführen. Sie sind damit Teil der Geschichtskultur.

Geschichtsdarstellungen, die die Vergangenheit aufgreifen und inszenieren, interpretieren bzw. darstellen, sind von ästhetischen, moralischen, politischen und ökonomischen Zwecken durchdrungen, um den Bedürfnissen der Menschen in einer immer differenzierter werdenden Art und Weise zu entsprechen.

Timpo Toys (1938–1980), „Indianer“, Swoppet Figur, um 1960, Kunststoff, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 6017 3-2000

© Salzburg Museum



Salzburg Museum
Neue Residenz
Mozartplatz 1
5010 Salzburg
Ausstellungsdauer
14. Oktober 2022 –
12. Februar 2023



Puzzle, höfische Szenen, vier Bilder in einem Holzschubkasten, 1881–1900, Papier, Holz, Eisen, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 6024-97

© Salzburg Museum

Geschichte erleben Zeitreise in fünf Stationen

Karin Rachbauer-Lehenauer

In dieser Sonderausstellung laden wir die Besucher*innen ein, mit uns in ein lebensgroßes Papiertheater mit fünf verschiedenen Kulissen-Sets einzutreten. Zwei ausgewählte Papiertheater der Sammlung Folk stimmen auf die interaktiven Stationen ein. Die Tradition der Papiertheater hatte seine Hochblüte zur Zeit des Biedermeier. Das Théâtre Français der Imagerie Pellerin d'Épinal aus der Sammlung Folk des Spielzeug Museum ist ein typischer Vertreter der klassischen frühen Form. Inszenierungen des „großen, echten Theaters“ wollte man so exakt und detailgetreu nachbilden, um die klassischen Stücke im privaten Rahmen nachzuspielen. Kulissen und Figuren wurden auf Papierbögen gedruckt, ausgeschnitten und auf Karton oder Holz aufgezogen. In der Imagerie Pellerin hielt und hält man noch immer die Tradition hoch, per Hand zu kolorieren. Die mittels Schablonen aufgebraute Farbe verwischt an den Rändern und gibt den Figuren eine besondere Aura. Für die Ausstellung hat der Münchner Künstler Matias Becker in diesem Stil raumfüllende Kulissen und Figuren aus fünf Epochen geschaffen. Die Ideen zur Ausstellung lieferte die Szenografin Juliette Israël.

Die Besucher*innen können sich wie eine kleine Papiertheater-Figur zu Besuch in einer barocken Theaterszene fühlen, eine mittelalterliche Burg besuchen, mit Wikinger*innen auf Seefahrt gehen und sich neben einem Mammut um das Lagerfeuer kuscheln. Den Abschluss bildet ein enormer Sprung in die Zeit vor unserer Zeit – noch ist uns kein anderes Papiertheater bekannt, welches einen Dinosaurier vorstellt, aber ab Oktober kann man diesen im ersten Stock des Arkadentrakts im Bürgerspital besuchen.

Spielzeug Museum
Bürgerspitalgasse 2
5020 Salzburg
Ausstellungsdauer
1. Oktober 2022 – 6. Oktober 2024



Ein Denkmal für Speyer – nun endlich in Speyer!

Im Jahr 1514 schloss Kaiser Maximilian I. mit dem in Salzburg tätigen Bildhauer Hans Valkenauer (um 1448–um 1520) einen Vertrag für ein Denkmal für den Speyerer Dom. Die dort bestatteten zwölf Kaiser und Kaiserinnen sollten als Statuen im Kreis unter einer gewaltigen Krone (Durchmesser etwa 12 Meter) stehen!

Peter Husty

Das Denkmal ist ein Symbol für die Ahnen Maximilians, die gemeinsam das Reich darstellen. Und gleichzeitig die Idee, aus dem Sakralraum einen Memorialraum werden zu lassen, ähnlich dem Konzept für die Hofkirche in Innsbruck, wo das Grab Maximilians mit den „schwarzen Mandern“ die Kirche dominiert.

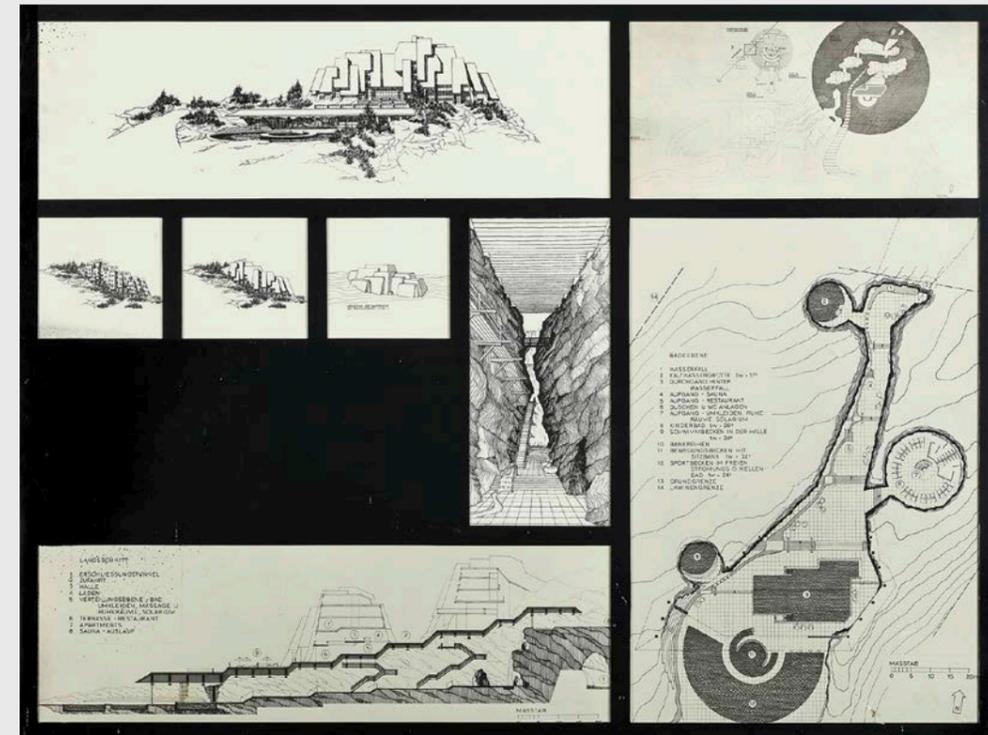
Gemäß dem Vertrag sollte Valkenauer die Figuren und Architekturteile in Salzburg grob anlegen, dann mit dem Schiff über Salzach, Inn, Donau, Main und Rhein nach Speyer transportieren und dort fertigstellen. Der Tod Maximilians im Jahr 1519 ließ die Finanzierung stocken, das Ableben Valkenauers zwei Jahre später brachte das Projekt zum Erliegen, und das Denkmal geriet in Vergessenheit! Die fertiggestellten Teile blieben in Salzburg, und vieles davon kam im 19. und 20. Jahrhundert ins Museum. Erst um 1900 wurde man in Speyer wieder auf dieses Projekt

Hans Valkenauer (um 1448–um 1520), Standfigur einer Kaiserin vom unvollendeten Denkmal für den Kaiserdom in Speyer, nach 1514, Adneter Marmor, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 158 a–32 © Salzburg Museum

aufmerksam. Eine Anfrage ging nach Salzburg, und Franz Martin erkannte die Fragmente im Museum als Teil dieses Denkmals. Heute befinden sich im Salzburg Museum Fragmente aller zwölf Figuren in unterschiedlichem Erhaltungszustand. Vom bekronenden Reifen sind alle zwölf Teile vorhanden.

Am 16. Oktober 2022 beginnt in Speyer die Landesausstellung „Die Habsburger im Mittelalter. Aufstieg einer Dynastie“, und von dort erreichte das Salzburg Museum eine Anfrage zu den Skulpturen. Nun endlich, nach mehr als 500 Jahren, geht ein Teil des Denkmals auf den Weg zu seinem Bestimmungsort. Wenngleich nicht im Dom, sondern in Einzelteilen im Historischen Museum aufgestellt, ist das Denkmal ein herausragendes Kunstwerk an der Schwelle zwischen Mittelalter und Neuzeit und ein Beispiel für die großartigen Konzepte Kaiser Maximilians I.! Als digitale Rekonstruktion wird das Denkmal auch im Speyerer Kaiser- und Mariendom zu erleben sein.

Gerhard Garstenauer (1925–2016), Pläne und Skizzen der Badeschlucht Sportgastein, 1972, Kapaplatte auf Metall, Grafik aufkaschiert, Salzburg Museum/Nachlass Gerhard Garstenauer, Inv.-Nr. AR 024 al-2020 © Salzburg Museum



Selected – Ein Objekt aus den Sammlungen des Salzburg Museum

Über die Einladung der Redaktion, ein Museumsobjekt für die Museumsblätter auszusuchen, habe ich mich sehr gefreut. Ich bin dann gleich durch die Ausstellungen in der Neuen Residenz gegangen und schließlich bei einem Entwurf von Architekt Gerhard Garstenauer in der neuen Dauerausstellung „Salzburg einzigartig“ hängen geblieben. Konkret beim Entwurf für die „Badeschlucht in Sportgastein“ aus dem Jahr 1972. Architektur interessiert mich sehr und so kenne ich auch die beiden realisierten Bäder von Garstenauer in Gastein. Eben das Felsenbad in Bad Gastein und das Solarbad in Dorfgastein. Ich wusste allerdings nicht, dass Garstenauer auch noch diese „Badeschlucht“ entworfen hatte. In Form einer versteckten Badeschlucht wäre das wohl der innovativste und imposanteste Erholungsort geworden.

Der Entwurf zeigt zwei brutalistische Gebäude. Sie überdecken einen in den Felsen gesprengten Spalt und beherbergen gleichzeitig die Empfangshalle, das Restaurant, die Apartments sowie den Zugang zu den unteren Ebenen. Über Restaurant, Umkleiden und Saunabereich lässt sich die Schlucht betreten. An der Bergseite, am schmalsten und höchsten Punkt des Stollens, entspringt ein Wasserfall. Dieser füttert einen Bach, der an den Felswänden entlang bis ins Freie führt und ein Panorama über das Tal und die Gebirge freigibt. Innerhalb der Schlucht sind verschiedene Becken installiert. Besonders beeindruckend stelle ich mir den Blick vom Außenbecken, zwischen Felspalte und einer weiten Aussicht, vor. Schade, dass es dieses Projekt nicht wirklich gibt. Aber immerhin kann man es im Museum sehen.



© privat

Wolfgang Schweitzer ist Salzburger und besucht seit 2019 die HTL für Elektrotechnik. Im Sommer 2022 zählt er zu den insgesamt 15 Praktikant*innen und Ferialkräften im Salzburg Museum. Seine konkrete Aufgabe besteht in der Mitwirkung bei der Datenerhebung sämtlicher elektrischer Anlagen im Haus. Diese Energiebilanz bildet eine Grundlage für den aktuellen Bewerbungsprozess des Salzburg Museum für das Österreichische Umweltzeichen.

„100 Jahre Salzburger Museumsverein“ – eine Erfolgsgeschichte

Dem breiten bürgerschaftlichen Engagement verdanken wir, dass unsere Salzburger Kulturlandschaft so einzigartig und vielfältig ist. Der Salzburger Museumsverein stellt seit 1922 einen Rahmen bereit, der mit den Spenden und Beiträgen seiner Förderer dazu beiträgt, dass Kunst und Kultur sich entfalten und in den Dialog mit dem Publikum treten können.

Brigitta Pallauf

Förderer des Salzburg Museum sind Teil einer lebendigen Kunstszene. Seine Mitglieder sind nicht nur Mitfinanzierer*innen, wenn es um den Erwerb von Kunstgegenständen geht, sondern ideelle Förderer, Promotor*innen und engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in vielen Bereichen (Besucherservice, Inventarisierung, spezifische Museumsprojekte ...). Sie bilden eine Gemeinschaft und stiften Gemeinschaft. Deshalb ist unserem Museumsdirektor Martin Hochleitner und seinem Team die konstruktive Zusammenarbeit mit ihnen außerordentlich wichtig. Man weiß um die Kraft der Freund*innen gegenüber der Kulturpolitik und in ihrer Funktion als Multiplikator*innen bei der Gewinnung neuer Kulturliebhaber*innen und Besuchergruppen.

Im Juni 1922 präsentierte der Direktor des Städtischen Museums, Julius Leisching, in den Museumsblättern die Idee eines Fördervereins. Als Aufgabe für den auf privatem Engagement basierenden Verein formuliert er: „... die von diesem erworbenen Kunstgegenstände dem Städtischen Museum zu widmen, falls dessen Mittel zu eigenen Erwerbungen nicht ausreichen, auch ihm Leihgaben zu vermitteln und vor allem Geldbeiträge zur Verfügung zu stellen.“ Bereits am 17. Oktober desselben Jahres fand die

Gründungsversammlung des Salzburger Museumsvereins statt. Der Zulauf an interessierten Salzburger*innen war groß, viele prominente Namen wie Rudolf Dimai, Martin Hell, Stefan Zweig und Franz Kulstrunk finden sich darunter. Die Geschichte des Vereins während der NS-Zeit erfuhr u. a. im Jahr 2018 ihre penible wissenschaftliche Dokumentation und Aufarbeitung. Als der Förderverein 1951 neu etabliert wurde, fand das starke Engagement der Salzburger*innen seine Fortsetzung. Eine besondere öffentliche Positionierung erhielt er unter dem späteren Ehrenpräsidenten (1990–2003) Karl Heinz Ritschel, weil dieser sich für den unbedingt notwendigen neuen Standort für das „Salzburger Museum Carolino Augusteum“ stark machte und Erfolg hatte. Und dieses von 3.000 Mitgliedern mit Nachdruck unterstützte Projekt fand 2006 mit der Übersiedlung in die Neue Residenz als Salzburg Museum seine Krönung. Seither erfreut sich der Verein eines stetig wachsenden Zuspruchs. Heute ist er mit 14.000 Mitgliedern sogar der größte Freundesverein Österreichs und gehört zu den größten Museums-Fördervereinen Europas. Besonders dankbar sind wir über die zahlreichen jahrzehntelangen andauernden Freundschaften und die Leidenschaft, mit der unsere Mitglieder die Sache des Vereins tragen.

Der Förderverein bietet ihnen dafür nicht nur die aktuellen und informativen Museums-

blätter, sondern auch ein breit gefächertes Angebot. Neben den freien bzw. reduzierten Eintritten in zahlreiche Museen Salzburgs und ganz Österreichs erfreuen sich die Exkursionen und Expertenführungen großer Beliebtheit.

Was vor 100 Jahren als Auftrag formuliert wurde, bestimmt noch immer die Verwendung der Mitgliedsbeiträge. Der Förderverein ermöglicht Ankäufe und finanziert tatkräftig wissenschaftliche Projekte sowie Restaurierungen. Er leistet einen bedeutenden Beitrag zu der überaus erfolgreichen Arbeit des Salzburg Museum. Eine Auflistung der Highlights, die die Bedeutung der Sammlung Jahr für Jahr steigern, findet sich auf der sehr gut betreuten Homepage (www.museumsverein.at). Die Zukunft jedoch gehört den Kindern. Daher legt der Salzburger Museumsverein auf sie ein ganz besonderes Augenmerk. So stellt ein eigens kreierter Kinder-Mitgliedsausweis schon früh die Verbundenheit mit dem Museum her, um dann mit unserem „Jungen Club“ anzuschließen, dessen Angebote auf Jugendliche abgestimmt sind. Das Salzburg Museum und der Verein kooperieren zudem eng mit den Schulen von Stadt und Land und unterstützen Besuche mit Fahrtkostenzuschüssen.

Welche Herausforderungen stellen sich nun für die nächsten hundert Jahre? Stabile und wachsende Mitgliederzahlen sind die wich-

Mit Wilhelm Scheruebl (2.v.r.) vor dem „OIKOS“: Direktor Martin Hochleitner, Geschäftsführerin Dr. Renate Wonisch-Langenhöfer, Vizepräsident Dr. Walter Zandanell, Präsidentin Dr. Brigitta Pallauf, Kassier Dr. Martin Mang (v.l.n.r.)

© Salzburg Museum



tigste Basis für unsere Arbeit. In diesem Kontext sehen wir die weitere Mobilisierung des ehrenamtlichen Engagements und die Einbindung der vielfältigen Kompetenzen unserer Mitglieder nicht nur durch besondere Angebote, sondern auch durch eine verstärkte Kultur der Anerkennung und Wertschätzung als unseren Auftrag an. Zudem soll in einem breit angelegten Gesprächsformat über die längerfristige strategische Ausrichtung des Vereins nachgedacht werden, um langfristige Perspektiven in den Bereichen Mitglieder, Inhalte und Finanzen gestalten zu können. Dazu gehören auch die Verzahnung von analoger und digitaler Kommunikation und die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten für unsere Freund*innen. Die Mobilisierung von finanziellen Mitteln erfolgt überwiegend aus den Mitgliedsbeiträgen, aber auch von Sponsoren und Kooperationspartnern, denen wir großen Dank schulden. Ohne sie ist eine qualitätsvolle Museumsarbeit unmöglich, vor allem bei der Realisierung von größeren Ausstellungsprojekten oder Ankäufen. Stellvertretend für sie alle möchten wir die Volksbank Salzburg nennen. Zu den Herausforderungen der Zukunft gehört daher sicherlich das intensiviertere Engagement in Bezug auf Förderer, Partner und individuelle Unterstützer*innen. Der wohl existenziell wichtigste Auftrag jedoch wird es sein, Begeisterung bei der nächsten Generation

zu wecken. Daher werden wir zusätzlich zu den bereits vorhandenen „jungen“ Formaten weiterdenken in eine Richtung, in der junge Menschen ihre eigenen Konzepte von Museumsarbeit umsetzen können, um viele ihrer Altersgenossen zu ebenso begeisterten „Museumsfreaks“ zu machen, wie es unsere langjährigen Freund*innen sind. Schließlich müssen wir als Förderverein noch mehr Verantwortung übernehmen für eine pluralistische Gesellschaft, indem wir das Miteinander stärken. Wir sehen es an unserer erfreulichen Mitgliederentwicklung. Immer mehr Salzburgerinnen und Salzburger aus allen sozialen Milieus übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. Das manifestiert sich bereits zum Beispiel im „Interkulturellen Familienfrühstück“. Einmal im Monat laden Gastgeber*innen aus einem bestimmten Land zu einer kulinarischen und erzählerischen Reise ein. Selbstverständlich ist das Salzburg Museum ein barrierefreies. Es gibt regelmäßig Führungen für blinde und sehbehinderte Menschen, in Gebärdensprache wie in leichter Sprache, und es werden Führungen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen angeboten. Der Salzburger Museumsverein ist ein großartiger, lebendiger Freundeskreis, der eine bereichernde Möglichkeit zur Mitgestaltung des Salzburger Kulturlebens darstellt und dessen rund 14.000 Mitgliedern unser allergrößter Dank gebührt!

Aktion für neue Mitglieder: 15 für 12!

Für alle, die ab 1. Oktober 2022 Mitglied im Museumsverein werden, gilt wieder die Aktion „15 für 12“. Der Mitgliedsbeitrag gilt dann auch gleich für das ganze Kalenderjahr 2023. Die neuen Mitglieder erhalten nach der Anmeldung den Ausweis für 2022 zugeschickt. Der Ausweis für 2023 kommt dann im Dezember. Eine Online-Anmeldung ist unter www.museumsverein.at möglich. Wir heißen alle neuen Mitglieder herzlich willkommen!

Change the date!

Museumsdirektor a. D. und Historiker Dr. Erich Marx hat auf ein falsches Datum in unserem „Fotoalbum“ in der Juli-Ausgabe der Museumsblätter aufmerksam gemacht: „Am 8. Februar 2002 fand ein lustiges Faschingsfest im alten Haupthaus statt. Der letzte Öffnungstag des Haupthauses war der 25. September 2005.“ Danke für den Hinweis!

Gratulation und danke!

Klaus-Peter Lovcik

Wir schicken dem Salzburger Museumsverein die herzlichsten Glückwünsche zum 100-Jahr-Jubiläum und sagen gleichzeitig: „vielen Dank!“. Im Jahr 2006 unterschrieben der damalige Vereins- und Bankvorstand einen Sponsoringvertrag. Bereits nach kurzer Zeit entwickelte sich die Zusammenarbeit zu einer freundschaftlichen Partnerschaft, die weit über die vertraglich vereinbarte Zusammenarbeit hinausging. Seither haben wir 17 Kundenevents mit tatkräftiger Unterstützung des Museumsvereins beziehungsweise des Salzburg Museum veranstaltet. Unvergessen ist uns der Einblick in den sympathischen Humor der ehrwürdigen Institution, als wir 2017 für eine große Veranstaltung das Museumshighlight „Sonntagsspaziergang“ von Carl Spitzweg, im Originalrahmen kurzzeitig gegen eine Reproduktion austauschen durften. Der Kunstdruck war eine Fotomontage, bei der wir den Sonnenschirm der Dame in der Bildmitte durch einen blauen „Volksbank-Werbeschild“ ersetzten. Unsere Zusammenarbeit war und ist vielfältig: Expert*innen des Salzburg Museum sind im Kunstbeirat der Volksbank Salzburg vertreten und beraten uns bei Kunstankäufen oder traten als Referent*innen bei unseren Kund*innen- und Mitgliederveranstaltungen auf. Wir ge-



© Salzburg Museum

stalteten gemeinsam eine Serie von Sparbuchhüllen, bedruckt mit besonderen Werken aus dem Archiv des Museums. Die Einführung unserer Bankomat-/Debit-Karte, welche die Festung Hohensalzburg – gemalt von Johann Weyringer – zeigt, fand dazu passend im Festungsmuseum statt. Die Volksbank Salzburg stiftete wiederum gerne die Preise für die kreativen Schul-Wettbewerbe und engagierte sich tatkräftig beim Ausbau der Mitgliederzahl des Vereins. Die Bewerbung des Salzburger Museumsvereins in unseren Filialen in Stadt und Land Salzburg sowie darüber hinaus die Aktion „Ein Jahr Vereinsmitgliedschaft als Kunden-

geschenk“ zeigten Wirkung, und so freuten wir uns gemeinsam über das Vereinsmitglied Nummer 10.000 im Jahr 2015. Das Engagement für unsere Region, für die Menschen und deren Wirken verbindet uns in besonderer Weise mit dem Salzburger Museumsverein. Die Volksbank Salzburg gratuliert zum 100-Jahr-Jubiläum! Vielen Dank an die Vereinsleitung, die Direktion, Expert*innen und Mitarbeiter*innen des Salzburg Museum und an alle, die am Gedeihen der außergewöhnlichen Zusammenarbeit mitwirkten und mitwirken. Wir sind sehr stolz, Partner des Salzburger Museumsvereins sein zu dürfen!

© Salzburg Museum



4. September, 10.30 Uhr

Interkulturelles Familienfrühstück | Gastgeber-Land: Spanien

Beim Interkulturellen Familienfrühstück bekommen Begegnung und Dialog einen neuen Raum. So wird das Salzburg Museum zum Treffpunkt für Austausch, Beisammensein und Kaffeegenuss. Eine Veranstaltung von Somos Salzburg in Kooperation mit „Räume kultureller Demokratie“ (Wissenschaft & Kunst, PLUS Universität/Universität Mozarteum).
Anmeldung: office@somos-salzburg.at
Kostenlos

Salzburg Museum
Neue Residenz
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

13. September, 9.30 Uhr

Museumsgespräche: Träume einer wachsenden Stadt

Sollte Maxglan eingemeindet werden? Auto oder Straßenbahn? Welche Architektur sollte das Gesicht der Stadt prägen? In der Ausstellung „Traumstadt. Blick auf Salzburg um 1920“ werden die großen Fragen der Stadtentwicklung Salzburgs in der Zwischenkriegszeit beleuchtet.
Anmeldung: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-723
Kosten: 2,50 Euro

Panorama Museum
Residenzplatz 9
5010 Salzburg



© Salzburg Museum

27. Oktober, 17.30 Uhr

„Indianer“ spielen – Wie Amerika nach Salzburg kam

Vortrag und Gespräch mit Christoph Kühberger: In den 1950er und 1960er Jahren waren Kinder auch bei uns gerne „Indianer*innen“. Viele spielten mit Masse- oder Plastikfiguren den Wilden Westen nach. Doch woher kamen diese Bilder? Wie lebten „Indianer*innen“? Wie sahen sie aus? Und wie sieht man dieses Spielen heute?
Anmeldung: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-723
Kosten: 2,50 Euro; für SMV-Mitglieder und Studierende frei

7. und 21. Oktober, jeweils 14 Uhr

Führung

Das Franziskanerkloster wurde in den letzten Jahren umfassend saniert. Die Mitglieder des Museumsvereins haben die Gelegenheit, mit Guardian Pater Thomas Hrstnik die alten und neuen Räumlichkeiten zu besichtigen.
Anmeldung: museumsverein@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-123
Kosten: 10 Euro
(Spende für das Franziskanerkloster)

Salzburg Museum
Neue Residenz
Mozartplatz 1
5010 Salzburg



© Salzburg Museum

Philharmonie Salzburg
mitreißend · vielseitig · berührend

PHILHARMONIE SALZBURG
ELISABETH FUCHS

GRIEG · Peer-Gynt-Suite · MOZART · Requiem · SCHUMANN
TSCHAIKOWSKY · SCHOSTAKOWITSCH · MAHLER · SIBELIUS

Daniel Müller-Schott

Alina Pogostkina

Elisabeth Fuchs

Luisa Imorde

Für Museumsvereinsmitglieder
10% Rabattcode *:
MUSEUMSVEREIN2022

Gültig nur auf Einzelkarten im Vorverkauf.
Nicht auf bereits reduzierte Karten anwendbar.

scannen & buchen

Abo ab 87 €

www.philharmoniesalzburg.at · +43 650 517 20 30

Exkursion

Kennen Sie das Museum für Billard- und Kaffeehauskultur in Wien? Als Nachtrag zu unserer Ausstellung im Salzburg Museum besuchen wir diese private Sammlung in Wien. Am Nachmittag lernen wir im Technischen Museum „Patente Frauen“ im Rahmen einer Führung kennen!

Termin:
Donnerstag, 6. Oktober,
Treffpunkt 10.45 Uhr beim Westbahnhof
(Anreise individuell)
Anmeldung bis 30. September erforderlich:
museumsverein@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-123
Kosten: 28 Euro
(Eintritte und Führungen)

VOLKSBANK SALZBURG

Wir fördern Kunst in unserer Region.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

JUNGER CLUB

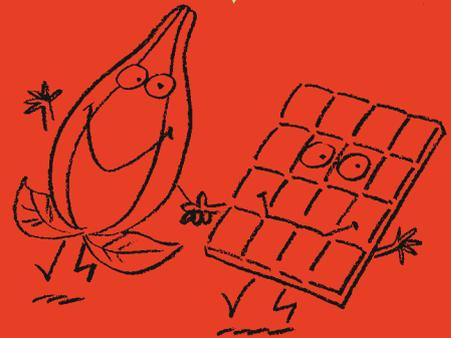
Wir treiben's bunt!

Der Herbst ist wieder da. Nun pfeift der Wind schon stärker und lässt unsere Drachen steigen, die Temperaturen bereiten uns langsam auf den Winter vor und die Blätter färben sich bunt. Auch bei uns im Museum geht es ganz schön bunt zu, denn wir haben uns wieder spannende Veranstaltungen für euch ausgedacht.

Kreativ durch den Oktober

In der Kreativwerkstatt dürft ihr euch im Spielzeug Museum jeden Dienstagnachmittag künstlerisch austoben. Ihr könnt Drachen bemalen, Eichelmännchen zum Leben erwecken, Mobiles aus Holz und Herbstblättern bauen oder gruselige Halloween-Teelichter basteln. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Im Oktober können Mitglieder des Jungen Clubs gegen Vorlage ihres Ausweises kostenlos an der Kreativwerkstatt teilnehmen. Bitte meldet euch trotzdem vorher an, damit wir euch gleich einen Platz reservieren können.

WOW!



Sonntag, 4. September, 14 Uhr

Schokoladen-Weg für Kinder & Pralinen-Workshop

Ein süßer Museumsbesuch: Wir folgen dem Schokoladen-Weg im Salzburg Museum und gehen mit einer Kakaobohne auf Reisen. Am Ende machen wir unsere eigenen bunten Kinder-Pralinen aus Schokolade – zum Naschen und Verschenken.
Letzter Familienworkshop im Rahmen der Ausstellung „Café Salzburg – Orte. Menschen. Geschichten.“

Alter: Für Kinder von 5–12 Jahren und ihre Familien

Anmeldung erforderlich:

kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kosten: Mit deinem Mitgliedsausweis ist die Veranstaltung kostenlos

Wo: Salzburg Museum | Neue Residenz

